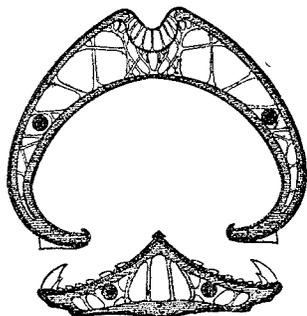


Ce nid est construit avec de la vase qu l'oiseau pousse insensiblement vers un même point déterminé avec le dessus de son bec, qui est précisément bien constitué pour cela. Peu à peu, son nid se forme, s'agrandit et doit prendre une certaine hauteur avant que le moment de la ponte n'arrive.

Les indigènes de la localité n'avaient jamais vu autant de Flamants à cette époque, et ont été très surpris de constater leur nombreuse nichée. On peut donc en conclure que cet oiseau ne niche pas toujours régulièrement et chaque année dans la même localité, ni même dans le même pays.



COUPE DU BEC RENVERSÉ

(PENDANT LA PÊCHE)

(A L'ENDROIT DE LA COURBURE)

VOGELSCHUTZ

Protection des Oiseaux.

Sitzung des Internationalen Komitees für Vogelschutz.

am 21. und 22. Mai 1928 in Genf.

Die grosse Mehrheit der Mitglieder des Internationalen Komitees für Vogelschutz vereinigte sich dieses Frühjahr in der Schweiz, einem Rundschreiben ihres Präsidenten Gilbert T. Pearson, der ebenfalls Präsident der grossen Audubon Vereinigungen der Vereinigten Staaten von Nordamerika (National Association of Audubon Societies) ist, Folge leistend. Die Sitzung wurde vom Präsidenten auf den 21. und 22. Mai nach Genf, dem Sitze des Völkerbundes, einberufen.

Der Präsident drückte in dieser Zusammenberufung den Wunsch aus, dass jedes Komitee-Mitglied seine persönliche Ansicht über die sechs gegebenen Fragen, den Internationalen Vogelschutz betreffend, äussere. Auch sollten selbstverständlich etwaige Wünsche von allen interessierten Ländern annehmbar sein. Nach Prüfung dieser Vorschläge machte der Präsident eine Zusammenstellung, englisch « Resolutions » genannt, die bezweckt, auf einfachstem Wege die vorgestreckten Ziele zu erreichen. Dieses wichtige Dokument, sowie die Hauptpunkte der Eröffnungsrede zur Konferenz sollen später den Mitgliedern der S. G. V. V. mitgeteilt werden.

Dem Wunsche des Präsidenten Pearson nachkommend, unterbreitete ihm das Schweizer-Nationalkomitee durch unterzeichneten Vertreter seine Vorschläge. Durch die grossen, befriedigenden Resultate

der Vereinigung Audubon in Nordamerika geleitet, sehen diese Vorschläge die Unterdrückung der Frühjahrsjagd und der Verwendung von lebenden Lockvögeln vor, sowie strenge Bestrafung für diejenigen, die Lockvögel blenden. Ebenfalls sollte eine elementare Organisation des I. C. zustande kommen, welche eine intensivere Tätigkeit möglich machen sollte, ohne die Freigebigkeit der Vereinigung Audubon weiterhin in Anspruch zu nehmen.

Das Verbot der Verwendung von lebenden Lockvögeln wurde weggelassen. Nicht, dass es nicht von allen Anwesenden gutgeheissen wurde, sondern weil man befürchtete, in Ländern, die im Vogelschutz der Schweiz nachstehen, unüberwindlichen Schwierigkeiten zu begegnen. Dafür aber wurde zugegeben, dass die Vögel während der Brutzeit wie auf dem Herbst- und Frühjahrszuge gänzlich geschützt werden sollten. Diese Wünsche sind in den erwähnten « Resolutions » ausgedrückt und wurden vom Komitee ergänzt und verbessert.

Die « Resolutions » werden an die anwesenden Vertreter von 17 Ländern (Australien, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Italien, Japan, Kanada, Neuseeland, Norwegen, Oesterreich, Schweden, Schweiz, Südafrika, Tschecho-Slowakei, Ungarn und Vereinigte Staaten) zuhanden ihrer Regierungen abgegeben. Diese werden gebeten, einzeln oder zusammen an den Völkerbund zu gelangen, um die Bildung einer Internationalen Kommission zu erlangen, welche ein einheitliches Reglement über die Jagd auf Zugvögel und den Vogelschutz auszuarbeiten hätten.

Diese letzte Art des Vorgehens wurde vom Schweizer-Nationalkomitee angeregt. Wir erwähnen noch, dass auch der Völkerbund, wie das Internationale Institut zum Schutze des Ackerbaues in Rom ihr Wohlwollen durch Entsendung je eines Sekretärs zum Ausdruck brachten. Es ist klar, dass diese beiden Institutionen für uns von grosser Wichtigkeit sein können.

Wir haben also allen Grund, über die erlangten Fortschritte in Genf befriedigt zu sein. Nach unvermeidlichem Umhertappen wurden in den letzten Jahren unzählige Schwierigkeiten überwunden.

Die Bahn ist frei, der Kampf für unser ideales Ziel beginnt !

Aber wie viel Anstrengungen und Beharrlichkeit braucht es noch, um unsere Natur und deren schönsten Schmuck, die Vögel, zu retten !

Freiburg, den 30. Mai 1928.

Der Delegierte ad. int. für die Schweiz:
Dr. L. Pittet.

KLEINERE MITTEILUNGEN

Communications diverses.

Von den Alpenseglern in Luzern. Bekanntlich beherbergt der mitten in der Reuss stehende Wasserturm seit Jahrzehnten eine Kolonie dieses Vogels. Früher gingen immer Segler durch allerhand Zufälle zugrunde, in den letzten Jahren hat die Ornithologische Gesellschaft Luzern unter dem Präsidium unseres Vorstandsmitgliedes Herrn Dr. Jul. Troller sich mit Erfolg der Kolonie angenommen. So ist der obere Ausgang der Wendeltreppe zugedeckt